



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Bernhard Seidenath, Harald Kühn, Daniel Artmann, Barbara Becker, Dr. Andrea Behr, Maximilian Böttl, Leo Dietz, Thorsten Freudenberger, Patrick Grossmann, Andreas Jäckel, Manuel Knoll, Stefan Meyer, Martin Mittag, Helmut Schnotz, Sascha Schnürer, Werner Stieglitz, Carolina Trautner und Fraktion (CSU),**

Florian Streibl, Felix Locke, Bernhard Pohl, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazolo, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöllner und Fraktion (FREIE WÄHLER)

**Haushaltsplan 2026/2027;
hier: Projekt Forum St. Johannes
(Kap. 14 05 Tit. 633 60)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2026/2027 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 14 05 wird der Ansatz im Tit. 633 60 (Sonstige Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände zur Suchtbekämpfung und Drogentherapie) für das Jahr 2026 von 138,9 Tsd. Euro um 250,0 Tsd. Euro auf 388,9 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

Begründung:

Suchterkrankungen erfordern niedrighschwellige, verlässliche Unterstützungsstrukturen. Das geplante Angebot des „Forum St. Johannes“ in Augsburg schafft deutlich erweiterte Aufenthaltsmöglichkeiten sowie Öffnungszeiten von täglich bis zu elf Stunden an 365 Tagen im Jahr.

Vorgesehen sind zudem ein Substitutionsangebot in Kooperation mit entsprechend qualifizierten Ärzten, Integrations- und Hilfestrukturen, Hygieneeinrichtungen wie Duschen und Kleidungswaschmöglichkeiten sowie soziale Beratungsangebote.

Die Anschubfinanzierung ist notwendig, um den Aufbau dieser wichtigen Versorgungsstruktur zu ermöglichen, akute Notlagen zu lindern und betroffenen Menschen Perspektiven für Stabilisierung und gesellschaftliche Teilhabe zu eröffnen und modellhaft Wege auch für andere kommunale Settings aufzuzeigen. Gleichzeitig kann dadurch eine Entlastung von Kommunen, Rettungsdiensten und Gesundheitseinrichtungen erreicht werden.

Das Projekt St. Johannes ist in den neuen „Bayerischen Grundsätzen zu Sucht und Drogen“ als Modellprojekt geführt und setzt inhaltlich auf das wegweisende Suchthilfe-

Projekt des Bezirks Schwaben, der schwäbischen Bezirkskliniken, der Kassenärztlichen Vereinigung sowie des freien Fachträgers Drogenhilfe Schwaben. Hier wird mit wissenschaftlicher Begleitung durch den entsprechenden Lehrstuhl des Universitätsklinikums Augsburg über drei Jahre eine Vielzahl an Maßnahmen zur Verbesserung der Suchthilfe in Augsburg im aktuell geltenden Rechtsrahmen umgesetzt und evaluiert.